



DIE PLAY-FAIR-OFFENSIVE

Ombudsmann bzw. Ombudsfrau stehen ab sofort als Ansprechpartner und Servicestelle zur Verfügung. Akademiespieler, ÖFB-Nachwuchs- und -Frauenteam sowie Schiedsrichter bekommen im Frühjahr Schulungen. Der zweite Schulungsdurchgang für alle Bundesligaprofis erfolgt im Laufe des Jahres.

TEXT: TOM HOFER

Der Kampf gegen Manipulation im Sport wird im Frühjahr mit vollem Einsatz fortgesetzt. Nachdem in einem ersten Durchgang die Spieler aller 20 heimischen Bundesligaklubs „Play Fair Code“-Schulungen zur Prävention von Spielmanipulationen erhalten haben, stehen jetzt Vorträge in sämtlichen Nachwuchsakademien und Leistungssportschulen, bei den Schiedsrichtern sowie bei allen ÖFB-Nachwuchs- und -Frauen-



Im Kampf gegen Spiel- und Wettmanipulation ziehen Bundesliga, ÖFB und Innenministerium an einem gemeinsamen Strang.

teams auf dem Programm. „Bereits bei der Gründung des Vereins zur Wahrung der Integrität im Sport war die Schulung der Jugend einer der wichtigsten Punkte im Pflichtenheft, denn neben den Profis ist es ganz wichtig, auch die Stars der Zukunft für das Thema zu sensibilisieren“, berichtet Geschäftsführer Severin Moritzer. Ein weiterer Punkt im Pflichtenheft war die Einrichtung einer neutralen und professionellen Ombudsmannstelle. Auch dieses Vorhaben wurde mit 1. Februar in die Tat umgesetzt. Der Rechtsanwalt Dr. Peter Sander und die Sportrechtsexpertin Dr. Christi-



Mit ihrer Unterschrift legten die Kapitäne der Klubs und die Schiedsrichter ein klares Bekenntnis ab: Wett- und Spielmanipulation dürfen im heimischen Fußball keine Chance haben!



na Toth stehen als Ansprechpartner und Servicestelle zur Verfügung. Vor dem Hintergrund der Sensibilität der Informationen und des Informationsflusses in diesem Bereich (Stichwort: Datenschutz) ist die Anbindung einer Ombudsmannstelle an einen Rechtsanwalt die ideale Lösung. Dieses Modell hat sich vor allem in Deutschland bewährt. Moritzer: „Egal, ob ein Athlet im Zusammenhang mit einem Wettbewerb um einen scheinbar harmlosen Gefallen gebeten wird, ihm dafür eine Gegenleistung versprochen oder er gefragt wurde, tatsächlich ein Spiel zu manipulieren, für den angesprochenen Athleten ergibt sich in dieser Situation der Bedarf für professionelle Hilfe, Beratung und Service. Ähnlich verhält es sich mit Situationen, in denen Athleten ein verdächtiges Verhalten in ihrem sportlichen oder privaten Umfeld beobachtet haben. Für all diese Fälle gibt es jetzt eine neutrale und professionelle Anlaufstelle.“

■ Klares Bekenntnis. Noch im Herbst fand im Zuge der 20. Runde der tipp3-Bundesliga powered by T-Mobile die Aktionswoche „Wir gegen Manipulation im Sport“



Der Play Fair Code wurde im Mai 2012 auf Initiative von Sportministerium, Lotterien, ÖFB und Bundesliga gegründet. Bild unten: Geschäftsführer Severin Moritzer bei der Schulung in Kapfenberg im November 2013.

statt. Spieler und Schiedsrichter legten mit ihrer Unterschrift ein klares Bekenntnis dafür ab, dass Wett- und Spielmanipulation keine Chance im heimischen Fußball haben und Glaubwürdigkeit das höchste Gut ist! Die Präventionsarbeit wird fortgesetzt. Im Laufe des Jahres sollen alle Bundesligaklubs ein zweites Schulungsprogramm erhalten. Sturm Graz baut aus eigener Initiative zusätzlich zu den Schulungen des „Play Fair Code“ auf die Zusammenarbeit mit Rudolf Stinner, dem ehemaligen UEFA-Chefermittler in Sachen Wettbetrug. Noch vor dem Abflug ins Trainingscamp in der Türkei kam der gesamte Kader der Kampfmannschaft in den Genuss eines ausführlichen Vortrags durch den Grazer Experten.

Auch die Zusammenarbeit auf ministerieller Ebene ist auf Schiene. Anlässlich eines Gipfeltreffens mit Vertretern von Bundesliga, ÖFB, Sport- und Innenministerium wurde im Dezember ein sieben Punkte umfassendes Maßnahmenpaket präsentiert. Sportminister Gerald Klug: „Natürlich ist Wettbetrug ein weltweites Phänomen und nur grenzübergreifend in den Griff zu bekommen.“